

VORLAGE

ZU TAGESORDNUNGSPUNKT NR:

vom/der Fachbereich 6	Vorlage-Nr: VO/0039/19 AZ: I/6/1/610-1701 Datum: 06.02.2019 Verfasser: Pap
Bund-Länder-Programm "Zukunft Stadtgrün"/ Gesamtmaßnahme "Urberach-Nord"; Förderantrag für das Programmjahr 2019	
Beratungsfolge:	
<i>Datum</i>	<i>Gremium</i>
11.02.2019	Magistrat
12.02.2019	Ausschuss für Bau, Umwelt, Stadtentwicklung und Energie
19.02.2019	Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rödermark

Sachverhalt/Begründung:

Die Stadt Rödermark wurde mit Zuwendungsbescheid vom 01.12.2017 in das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Zukunft Stadtgrün“ mit der Gesamtmaßnahme „Urberach-Nord“ aufgenommen. Als erste geförderte Einzelmaßnahme wird zurzeit das „Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept“ (ISEK) erstellt. Der Entwurf des ISEKs wurde dem Fördermittelgeber – Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz – fristgerecht am 31.10.2018 zur Prüfung und Genehmigung übergeben.

Städtebaufördermittel für die Realisierung konkreter Einzelmaßnahmen sind mittels Förderanträgen jährlich durch den Zuwendungsempfänger zu beantragen. Voraussetzung für die Förderfähigkeit der beantragten Einzelmaßnahmen ist, dass diese dem durch den Fördermittelgeber genehmigten ISEK entsprechen, resp. in diesen enthalten sind. Einzelmaßnahmen können auch bereits vor Vorlage des genehmigten ISEKs beantragt werden, sofern (sicher) davon auszugehen ist, dass diese Einzelmaßnahmen innerhalb des noch zu erstellenden ISEKs enthalten sein werden und darüber hinaus zur Verwirklichung der mit dem Stadtumbau verfolgten Ziele beitragen. Dieses ist bei der Antragstellung darzulegen.

Für das Programmjahr 2019 ist die Beantragung folgender Einzelmaßnahmen vorgesehen (die genaue Maßnahmenbeschreibung ist denen als Anlagen beigefügten Projektblättern zu entnehmen):

- Stadtumbaumanagement (20.000,00 €)
- Beitrag Kompetenzzentrum (Beitrag in Höhe von 12.500,00 € muss nicht gesondert beantragt werden)
- Öffentlichkeitsarbeit und Partizipation (3.000,00 €)
- Verbindung, Aufwertung und Ergänzung der Freiflächen entlang der Rennwiesen/ Gestaltungskonzept (10.000,00 €)
- Umgestaltung Spielplatz Mühlengrund zum Quartierstreff (62.300,00 €)
- Aufwertung und Umgestaltung Park am Entenweiher/ Nutzungs-/ und Gestaltungskonzept (10.000,00 €)
- Aufwertung und Umgestaltung Park am Entenweiher/ bauliche Umsetzung des Nutzungs-/ und Gestaltungskonzepts (insgesamt 460.200,00 €)
- Gestaltung des Bahnhofsumfelds Urberach (20.000,00 €)

- Qualifizierung und Aufwertung Spielpark am Badehaus/ Nutzungs-/ und Gestaltungskonzept (10.000,00 €)
- Kinder-/ und Jugendfarm/ Grunderwerb (140.000,00 €)
- Anreizprogramm (10.000,00 €)
- Vernetzung der Grünstrukturen – Verbesserung der Verbindungswege/ Konzept (5.000,00 €)

Im Rahmen der Sitzung der „Lokalen Partnerschaft Urberach-Nord“ vom 21.01.2019 wurde zudem eine Empfehlung bezüglich der Priorisierung der Bearbeitung der genannten Einzelmaßnahmen innerhalb des Programmjahrs 2019 erarbeitet. Die Festlegung einer (Bearbeitungs-) Reihenfolge ist sinnvoll, da die bewilligten Fördermittel, die im städtischen Haushalt vorhandenen Mittel sowie die vorhandenen Personalressourcen voraussichtlich nicht ausreichen werden, alle genannten Einzelmaßnahmen zu bearbeiten.

Die „Lokale Partnerschaft Urberach-Nord“ empfiehlt folgende Rangfolge der Bearbeitung der genannten Einzelmaßnahmen innerhalb des Programmjahrs 2019:

1. Verbindung, Aufwertung und Ergänzung der Freiflächen entlang der Rennwiesen/ Gestaltungskonzept
2. Aufwertung und Umgestaltung Park am Entenweiher/ Nutzungs-/ und Gestaltungskonzept
3. Qualifizierung und Aufwertung Spielpark am Badehaus/ Nutzungs-/ und Gestaltungskonzept
4. Umgestaltung Spielplatz Mühlengrund zum Quartierstreff
5. Umgestaltung Bahnhofsvorplatz Urberach
6. Aufwertung und Umgestaltung Park am Entenweiher/ bauliche Umsetzung des Nutzungs-/ und Gestaltungskonzepts
7. Anreizprogramm
8. Vernetzung der Grünstrukturen – Verbesserung der Verbindungswege/ Konzept

Zusätzlich zu den Empfehlungen der „Lokalen Partnerschaft Urberach-Nord“ wird vorgeschlagen, Mittel für den Grunderwerb im Bereich der Kinder-/ und Jugendfarm zu beantragen. Hierdurch wird ermöglicht, im Bedarfsfall kurzfristig reagieren zu können.

Die Einzelmaßnahmen Stadtumbaumanagement einschließlich Öffentlichkeitsarbeit und Partizipation sowie der Beitrag Kompetenzzentrum sind vom Fördermittelgeber vorgegebene „Pflichtaufgaben“ und entziehen sich somit der Einarbeitung in eine Rangfolge.

Ein sofortiger Maßnahmenbeginn wäre förderunschädlich, erfolgt aber auf alleiniges Risiko der Stadt Rödermark, da noch kein rechtskräftiger Förderbescheid vorliegt, bzw. der Förderbescheid erst im Herbst dieses Jahres ergehen wird.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, für die im Sachverhalt/ Begründung genannten Einzelmaßnahmen – mit förderfähigen Kosten in Gesamthöhe von 763.000,00 Euro – entsprechende Förderanträge für das Programmjahr 2019 zu stellen und diese fristgerecht (01.03.2019) einzureichen.

Die Einzelmaßnahmen (zusätzlich zu Stadtumbaumanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Partizipation, Beitrag Kompetenzzentrum sowie Grunderwerb Kinder-/ und Jugendfarm) sollen gemäß den Empfehlungen der „Lokalen Partnerschaft Urberach-Nord“ bearbeitet werden.

1. Verbindung, Aufwertung und Ergänzung der Freiflächen entlang der Rennwiesen/ Gestaltungskonzept
2. Aufwertung und Umgestaltung Park am Entenweiher/ Nutzungs-/ und Gestaltungskonzept
3. Qualifizierung und Aufwertung Spielpark am Badehaus/ Nutzungs-/ und Gestaltungskonzept
4. Umgestaltung Spielplatz Mühlengrund zum Quartierstreff
5. Umgestaltung Bahnhofsvorplatz Urberach
6. Aufwertung und Umgestaltung Park am Entenweiher/ bauliche Umsetzung des Nutzungs-/ und Gestaltungskonzepts
7. Anreizprogramm
8. Vernetzung der Grünstrukturen – Verbesserung der Verbindungswege/ Konzept

Die Einzelmaßnahme Stadtumbaumanagement ist unmittelbar nach Genehmigung des städtischen Haushalts 2019 zu vergeben bzw. zu beauftragen, auch ohne Vorlage eines rechtskräftigen Förderbescheids.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:

Ablehnung:

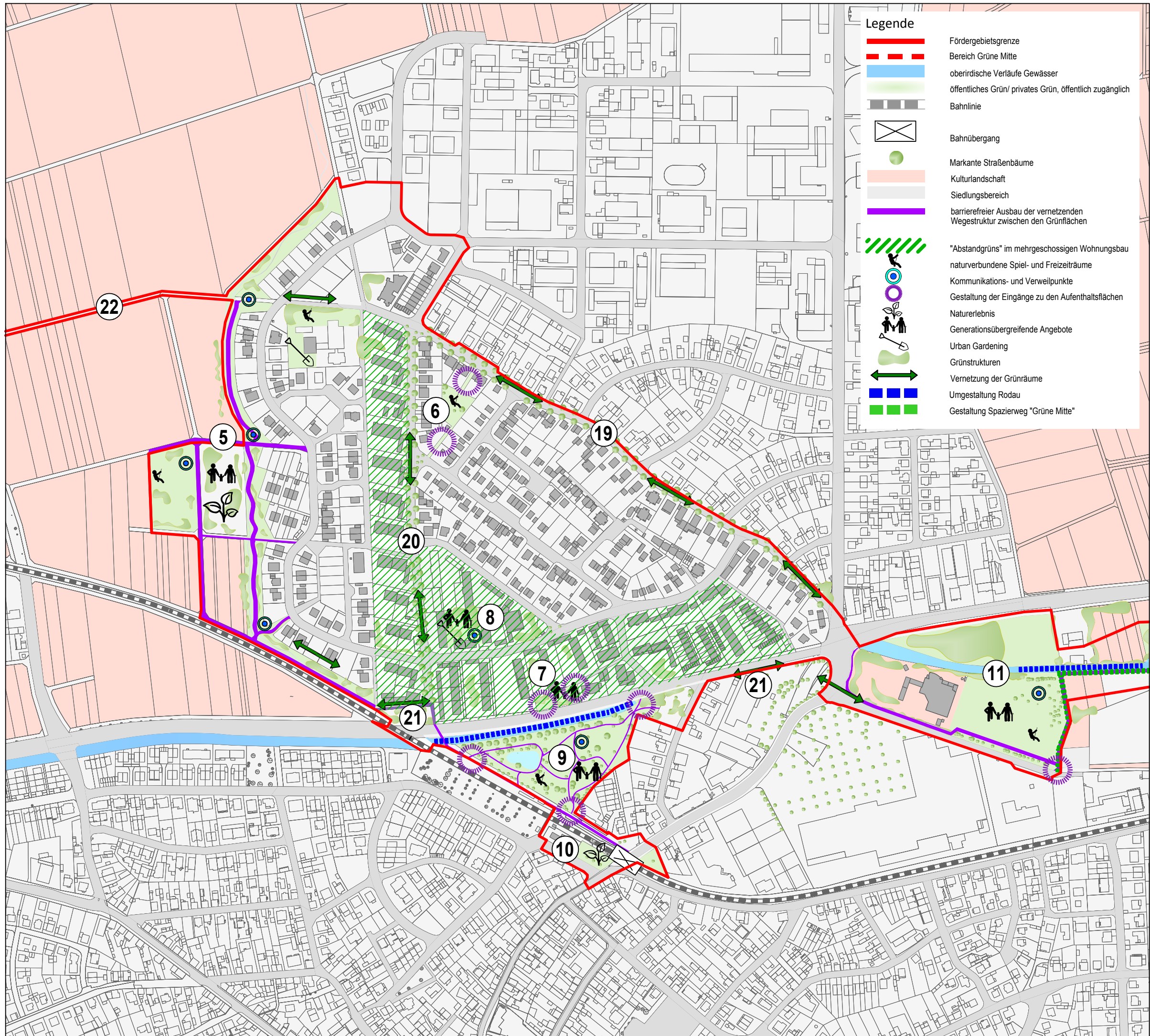
Enthaltung:

Finanzielle Auswirkungen:

Im Haushaltsplan 2019 sind für Maßnahmen im Rahmen des Programms „Zukunft Stadtgrün“ insgesamt 106.000 € veranschlagt, die im Jahr 2019 verausgabt werden können. Weiterhin sind Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 280.000 € festgesetzt, um der Verwaltung zu ermöglichen in 2019 Verpflichtungen einzugehen, die erst in späteren Haushaltsjahren zu Auszahlungen führen. /06.02.2019 Be

Anlagen

Anlage_01_Übersicht_Einzelmaßnahmen_Stadtgrün_I
Anlage_02_Übersicht_Einzelmaßnahmen_Stadtgrün_II
Anlage_03_Einzelmaßnahmen_Stadtgrün_2019
Anlage_04-14_Projektblätter



Maßnahmen Zukunft Stadtgrün

Zukunft
Stadtgrün

A Öffentliche Grün- und Freiflächen

1. Erstellung Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept *
2. Management Zukunft Stadtgrün *
3. Prozessbegleitende Lokale Partnerschaft *
4. Öffentlichkeitsarbeit und Partizipation *
5. Verbindung, Aufwertung und Ergänzung der Freiflächen entlang der Rennwiesen
6. Neugestaltung des Spielplatzes Liebigstraße
7. Umgestaltung Spielplatz Mühlengrund zu Quartierstreff
8. Erstellung eines zentralen Quartiersplatzes am Schillerhaus
9. Aufwertung und Umgestaltung Park am Entenweiher
10. Gestaltung des Bahnhofsvorplatz Urberach
11. Qualifizierung und Aufwertung Spielpark am Badehaus
12. Grüne Mitte Rödermark
13. Kinder- und Jugendfarm

B Private Grünflächen

14. Qualifizierung des "Abstandgrün" im mehrgeschossigen Wohnungsbau *
15. Fassaden-, Dachbegrünung im mehrgeschossigen Wohnungsbau *
16. Anreizprogramm (Fassaden- und Dachbegrünung, Artenvielfalt etc.) *
17. Initiative "Wertvoller Vorgarten - vielfältig - naturverbunden - artenreich" *
18. Entsiegelung von Stellplatzflächen im mehrgeschossigen Wohnungsbau *

C Straßenraum + Verkehr

19. Umgestaltung der Liebigstraße (Grünraumverbindung)
 20. Umgestaltung der Schwarzkopfstraße (Grünraumverbindung)
 21. Vernetzung der Grünstrukturen, Verbesserung der Verbindungswege
 22. Radwegeverbindung Kreisroute 9
- (* teils nicht vorortet)

ISEK Rödermark

Projekt

Zukunft Stadtgrün Urberach- Nord

Bearbeitungsabschnitt

Maßnahmenplan 1 von 2

Planinhalt

C. Seeger

Projektleitung

H. Bethge

Bearbeitung

Unterschrift

1:4500

Maßstab

Sep 2018

Datum

Geprüft/Datum

Freigegeben/Datum

Unterschrift

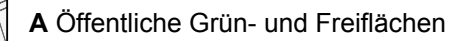
Stadt Rödermark

Bauherr/Auftraggeber



Forschungsstelle für
Frei- und Spielraumplanung
Planungsbüro & Bildungszentrum
Birkenweg 1 - 35644 Hohenahr-Altenkirchen
E-Mail: info@ffs-hohenahr.de / Homepage: www.ffa-hohenahr.de

Diese Zeichnung ist unser Eigentum und darf ohne Genehmigung weder vervielfältigt werden, noch dürfen
Mittelungen, auch in Detail, an dritte Personen gemacht werden (§1 vom 19.06.1901 + §18 vom 7.06.1909 Urhebergesetz).



- ## B Private Grünflächen

- ### C Straßenraum + Verkehr

- (* teils nicht verortet)

ISEK Rödermark
Projekt

Zukunft Stadtgrün Urberach- Nord

Maßnahmenplan 2 von 2
Planinhalt

C.Seeger
Projektleitung

Sep 2018
Datum

Stadt Rödermark
Bauherr/Auftraggeber

standing Forest

Diese Zeichnung ist u.
Mitteilungen, auch in

RECEIVED 15 SEPTEMBER 1997

Forschungsstelle für
Frei- und Spielraumplanung
Planungsbüro & Bildungszentrum
Birkenweg 1 - 35644 Hohenahr-Altenkirchen
E-Mail: info@ffs-hohenahr.de Homepage: www.FFS-Hohenahr.de

Diese Zeichnung ist unser Eigentum und darf ohne Genehmigung weder vervielfältigt werden, noch dürfen Mitteilungen, auch in Details, an dritte Personen gemacht werden (§1 vom 19.06.1901 + §18 vom 7.06.1909 Urhebergesetz).

Städtebauförderungsprogramm "Zukunft Stadtgrün"
Gesamtmaßnahme "Urberach-Nord"
Jahresantrag Programmjahr 2019

Nr. (ISEK)	Einzelmaßnahme/ Bezeichnung	förderfähige Gesamtausgaben (2019-2030)	Durchführungs- zeitraum	Beantragung im Programmjahr 2019
2	Stadtumbaumanagement	240.000,00 €	2019-2030	20.000,00 €
3	Beitrag Kompetenzzentrum	195.000,00 €	2019-2030	12.500,00 €
4	Öffentlichkeitsarbeit und Partizipation	36.000,00 €	2019-2030	3.000,00 €
5	Verbindung, Aufwertung und Ergänzung der Freiflächen entlang der Rennwiesen	269.500,00 €	2019-2023	10.000,00 €
7	Umgestaltung Spielplatz Mühlengrund zu Quartierstreff	62.300,00 €	2019	62.300,00 €
9	Aufwertung und Umgestaltung Park am Entenweiher - Nutzungs- und Gestaltungskonzept	10.000,00 €	2019	10.000,00 €
9	Aufwertung und Umgestaltung Park am Entenweiher	460.200,00 €	2019-2021	460.200,00 €
10	Gestaltung des Bahnhofsumfeldes Urberach	20.000,00 €	2019	20.000,00 €
11	Qualifizierung und Aufwertung Spielpark am Badehaus	935.500,00 €	2019-2024	10.000,00 €
13	Kinder- und Jugendfarm - Grunderwerb	165.000,00 €	2019	140.000,00 €
16	Anreizprogramm	120.000,00 €	2019-2030	10.000,00 €
21	Vernetzung der Grünstrukturen - Verbesserung der Verbindungswege	50.000,00 €	2019-2022	5.000,00 €
		2.563.500,00 €		763.000,00 €

Zukunft Stadtgrün

Maßnahme 2 - „Management Zukunft Stadtgrün“

*Auszug aus dem Projektblatt zur Beschreibung der beantragten Maßnahme
Programmjahr 2019*

Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme

- Ist-Situation

Gemäß Punkt 5.4 der „Richtlinien des Landes Hessen zur Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung“ (RiLiSE) vom 02.10.2017 hat der Zuwendungsempfänger spätestens ein Jahr nach der Aufnahme in das Förderprogramm eine Steuerungsstruktur aufzubauen, in der die erforderlichen stadtplanerischen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Kompetenzen vertreten sind. Nicht zuletzt stellt eine funktionierende Steuerungsstruktur eine unabdingbare Voraussetzung für die Förderfähigkeit der vorgesehenen Einzelmaßnahmen dar.

Am 30.10.2018 hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rödermark beschlossen, eine verbindliche Steuerungsstruktur – bestehend aus den Elementen „Programmmanagement Zukunft Stadtgrün“ sowie „Lokale Partnerschaft“ zu installieren bzw. über die gesamte Programmdauer zu etablieren.

- Ziele / Planung (ggf. Planzeichnung / ggf. Bestandsfotos, Simulationen etc.)

Gemäß der Intention des Fördermittelgebers unterstützt und berät das Programmmanagement Zukunft Stadtgrün den Zuwendungsempfänger bei der Umsetzung der innerhalb des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) enthaltenen Einzelmaßnahmen während des Förderzeitraums. Das Projektmanagement stellt die zentrale Schnittstelle zwischen allen Stadtumbauakteuren aus Politik, Verwaltung sowie (insbesondere) den lokalen Akteuren vor Ort dar.

Die Hauptaufgaben des Programmmanagement Zukunft Stadtgrün bestehen daher insbesondere in der

- Steuerung der jeweiligen Gesamtprozesse der Programmumsetzung „Zukunft Stadtgrün“ (einschließlich der Organisation und Moderation der „Lokalen Partnerschaft“)
- Vermittlung zwischen unterschiedlichen Interessen mit dem Ziel einer integrierten Stadtentwicklung
- Rolle des zentralen Ansprechpartners bzw. „Projektkümmers“
- Initiierung und Steuerung der Öffentlichkeitsarbeit
- Sicherstellung der Zeit-, Mittel- und Finanzplanung

- Arbeitsstand / weitere Schritte

Das Projektmanagement kann sowohl mit eigenem Personal wie auch mittels einer externen Beauftragung organisiert resp. realisiert werden. Seit Beginn des Prozesses ist bereits eine „städtische Projektmanagerin“ seitens der Bauverwaltung/ Fachabteilung Umwelt für die verwaltungsinterne Programmentwicklung sowie Organisations- und Steuerungsaufgaben der Gesamtmaßnahme „Urberach-Nord“ zuständig. Für die Stadt Rödermark wird daher im Folgenden eine Kombination aus interner Bereitstellung sowie einer externen Beauftragung der erforderlichen personellen Ressourcen favorisiert. An ein externes Büro – als „verlängerter Arm“ der Verwaltung – sind insbesondere die folgenden Leistungen zu vergeben:

- Steuerung der Umsetzung der Gesamtmaßnahme in Abstimmung mit dem „verwaltungsinternen“ Projektmanagement
- Koordinierung und Aktivierung aller Beteiligten (Entscheidungsträger, Fachbehörden, Fachplaner, Arbeitskreise, Quartiersmanager, Betroffene, Bewohner)
- Moderation einschließlich Vor- und Nachbereitung der Sitzungen der „Lokalen Partnerschaft“ (jeweils 3-4 Sitzungen pro Jahr); ggf. Erarbeitung eines Regelwerks für die „Lokale Partnerschaft“
- Initiierung sowie Steuerung der Öffentlichkeitsarbeit (Ansprechestrategie, Homepage etc.)
- Weiterführung/ Organisation der im Rahmen der ISEK-Erstellung begonnenen Öffentlichkeits- und Bürgerbeteiligung (Arbeitskreise, Runde Tische etc.)
- Beratung und Betreuung der Eigentümer, Investoren etc.; ggf. Stadtteilbüro als „niedrigschwelliges“ Beratungsangebot (z.B. im Rahmen eines „kommunalen Anreizprogrammes“)
- Übernahme des Kosten- und Finanzierungs- sowie Mittelmanagements

- Förderanträge, Evaluationsberichte, Beschlussvorlagen, Ausschreibungen/ Auftragsvergaben etc. - Evaluation und gegebenenfalls Fortschreibung des „Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts“ - Berichterstattung in politischen Gremien	
Auszug aus ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) bzw. IHK (Integriertes Handlungskonzept) nebst Angabe der Maßnahmennummer sowie Seitenangabe Hinweis: Ohne Bezug zu ISEK/ IHK ist die Förderfähigkeit nicht gegeben	Das ISEK resp. der Entwurf sieht als Einzelmaßnahme 2 die Implementierung eines „Management Zukunft Stadtgrün“ (Seite 228) vor. <i>Das Programmmanagement Zukunft Stadtgrün bildet für die Umsetzung der Gesamtmaßnahme „Zukunft Stadtgrün Urberach-Nord“ das Bindeglied zwischen der lokalen Politik, der Verwaltung (einschließlich Projektgruppe), lokalen Arbeitsgruppen/Vereinen, der privaten Wirtschaft, beteiligten externen Trägern und den Bürgern und führt diese im Sinne einer integrativen Planung und Umsetzung zusammen.</i> <i>Für die Planung und Umsetzung der vielseitigen Projekte im Rahmen des Förderprogramms „Zukunft Stadtgrün in Hessen“ bedarf es einer zentralen Organisations- und Verantwortungsstelle. Oftmals wird diese Funktion durch einen externen Projektsteuerer als „verlängerter Arm der Verwaltung“ bzw. in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung wahrgenommen.</i> <i>Zu den Aufgaben eines solchen Programmmanagements gehören u.a.:</i> - Koordinierung und Aktivierung aller Beteiligten (Entscheidungsträger, Fachbehörden, Fachplaner, Arbeitskreise, Quartiersmanager, Betroffene, Bewohner) und der Vorhaben - Steuerung und Umsetzung des Handlungskonzeptes - Inhaltliche und organisatorische Steuerung der Einzelmaßnahmen (in Abstimmung mit den Entscheidungsträgern) und Maßnahmeninitiierung - Initiierung und Organisation der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit - Beratung und Betreuung der Eigentümer, Investoren etc. - Übernahme des Kosten- und Finanzierungsmanagements, Mittelmanagement <i>Das Management soll als intermediäre Instanz den Stadtgrünprozess vor Ort begleiten und den Interessenausgleich zwischen den Akteuren unterstützen. Das Programmmanagement ist als ein Instrument zu verstehen, das mit der Organisation und Koordination des gesamten Erneuerungsprozesses vor Ort befasst ist. Ferner bedürfen die begleitende und partizipierende Koordination sowie akteursbezogene Abstimmungsprozesse einer grundlegenden Steuerung. Darüber hinaus kann das Management das Monitoring, Treuhänderschaft und/oder die städtebauliche Beratung übernehmen. Parallel gilt es, eine Projektgruppe einzurichten, durch deren kompetente Vertreter die Maßnahmenumsetzung begleitet wird.</i>
Lage der geplanten Maßnahme im Stadtumbaugebiet	gesamtes Stadtumbaugebiet
Wird / wurde mit der Maßnahme/ dem Bauabschnitt bereits vor dem 01.01.2019 begonnen? Wenn ja, wann?	nein
Arbeitsschritte und Durchführungszeitraum	Die Durchführung der Maßnahme soll sukzessive während des gesamten Stadtumbauprozesses erfolgen. Durchführungszeitraum: 2019 – 2030 Aufgrund des vorgesehenen Auftragsvolumens ist eine europaweite Ausschreibung bzw. die Durchführung eines „VgV-Verfahrens“ erforderlich. Die Auftragsvergabe ist für das Frühjahr 2019 vorgesehen.

Zukunft Stadtgrün

Maßnahme 4 - „Öffentlichkeitsarbeit und Partizipation“

Auszug aus dem Projektblatt zur Beschreibung der beantragten Maßnahme
 Programmjahr 2019

Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme

- Ist-Situation / Problemlage

Kommunikation bildet einen essentiellen Bestandteil in der Stadtentwicklung und damit im Förderprogramm Stadtumbau. Ein Stadtentwicklungsprozess setzt sich aus zwei Aspekten zusammen: eine Seite bildet das in den Institutionen vorhandene Fachwissen, die andere Seite umfasst die Verständigungsprozesse mit und zwischen den (externen) Akteuren, welche für eine Entwicklung unabdingbar sind. Transparenz und Öffentlichkeit gehören zu den zentralen Ansprüchen an eine demokratische Politik, sodass Kommunikation einen integralen Bestandteil der Stadtentwicklung bildet.

Der Prozess Stadtumbau ist als Veränderungsprozesse zu betrachten, der kontinuierlich kommunikativ begleitet werden muss. Daher gilt es, in Planung und Umsetzung die Allgemeinheit einzubinden und gemeinsam mit den Bürgern die Stadtentwicklung voranzutreiben. In Rödermark wurde dies unter anderem bereits im Leitbildprozess und den daraus entstandenen Leitbildprojekten vollzogen.

- Ziele / Planung (ggf. Planzeichnung / ggf. Bestandfotos, Simulationen etc.)

Für den Umsetzungszeitraum des Förderprogrammes wird im Folgenden ein Kommunikations- und Beteiligungskonzept entwickelt. Die Ausgangslage bilden die während der ISEK-Erarbeitungsphase vorgefundenen Kommunikations- und Beteiligungsstrukturen sowie die im ISEK/Kapitel 1.6 dargestellten Beteiligungsformate im Zuge der Konzepterarbeitung (Situationsanalyse).

- Arbeitsstand / weitere Schritte

Ziele der Kommunikation und Beteiligung im Umsetzungszeitraum des Förderprogramms sind dabei im Wesentlichen:

- Mitwirkungsbereitschaft und Engagement der Angesprochenen fördern
- Steigerung der Akzeptanz der Maßnahmen und der Identifikation mit den Projekten
- Aufbau von (strategischen) Partnerschaften und Kooperationen
- Erhöhung der Transparenz der Planungsprozesse
- Frühzeitige Identifikation von Konflikten
- Bekanntmachung von Aktivitäten, Erzeugung von Aufmerksamkeit sowie Erhöhung der Wahrnehmung
- Schaffen einer Entscheidungs- und Informationsgrundlage und Zugewinn an Qualitäten
- „Marketing“ für die Planung
- Verstetigung von Netzwerken und Prozessen
- Präsentation sichtbarer Ergebnisse zur Schaffung einer positiven Grundstimmung

Auszug aus ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) bzw. IHK (Integriertes Handlungskonzept) nebst Angabe der Maßnahmennummer sowie Seitenangabe

Hinweis: Ohne Bezug zu ISEK/ IHK ist die

Das ISEK resp. der Entwurf sieht als **Einzelmaßnahme 4 „Öffentlichkeitsarbeit und Partizipation“ (Seite 231)** vor.

Von zentraler Bedeutung – wie bereits bei der Erarbeitung des Konzepts – ist die Einbindung der Einwohner und der allgemeinen Öffentlichkeit in die Planung und Umsetzung. Durch eine umfassende Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sollen die Bewohner und Bewohnerinnen von Beginn an in den anstehenden Stadtumbauprozess eingebunden werden. Kontinuierliche Information dient als Schlüssel eines transparenten Entwicklungsprozesses und fördert gleichzeitig die allgemeine Akzeptanz sowie das Engagement.

Neben der Aktivierung der Mitwirkungsbereitschaft der Bewohner zielt die Öffentlichkeitsarbeit darauf ab, zur Identifizierung der Akteure mit dem

Förderfähigkeit nicht gegeben	<i>Stadtumbaugebiet beizutragen und somit die nachhaltige Stadtentwicklung zu verstetigen. Hierzu ist eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit über alle verfügbaren Medien vorgesehen; ebenso spielt die Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement eine wichtige Rolle.</i> <i>Veranstaltungen, Informationsflyer, Plakatierungen, Presseartikel und Gespräche sind Handwerkszeug des Stadtumbaumanagers und der Projektsteuerung. Die Bewohnerbeteiligung in der Umsetzung ist überwiegend projektorientiert. Hierzu können Planungsworkshops ebenso zählen wie Bauwochenenden und Aktionstage.</i> <i>Eine eigene Webseite des Programms kann vor allem auch jüngeres Zielpublikum erreichen, Termine zu Veranstaltungen kommunizieren, ein Feedbackangebot stellen, Planungs- und Umsetzungsschritte dokumentieren und grundlegende Informationen bereitstellen.</i>
Lage der geplanten Maßnahme im Stadtumbaugebiet	Gesamtes Stadtumbaugebiet
Wird / wurde mit der Maßnahme/ dem Bauabschnitt bereits vor dem 01.01.2019 begonnen? Wenn ja, wann?	nein
Arbeitsschritte und Durchführungszeitraum	Die Durchführung der Maßnahme soll sukzessive während des gesamten Stadtumbauprozesses erfolgen. Durchführungszeitraum: 2019 - 2030
Eigentümer der Maßnahme	Stadt Rödermark
Bauherr der Maßnahme	Stadt Rödermark
Träger/Betreiber der Maßnahme	Stadt Rödermark
Nutzer der Maßnahme	alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Rödermark
Gesamtausgaben der Maßnahme	36.000 €
Sonstige Finanzierungen/ Fördergeber:	keine

Zukunft Stadtgrün

Maßnahme 5 - „Verbindung, Aufwertung und Ergänzung der Freiflächen entlang der Rennwiesen“

Auszug aus dem Projektblatt zur Beschreibung der beantragten Maßnahme
Programmjahr 2019

Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme

- Ist-Situation / Problemlage

Angrenzend an das Neubaugebiet im Nordwesten des Fördergebietes befinden sich die „Rennwiesen“ - ein Bereich, der sich als Grünes-Band darstellen könnte. Aktuell ist er als Kompensationsfläche ausgewiesen. Durch Streuobstwiesen und Spielangeboten in Form eines Dirt-Parks und eines Bolzplatzes ist hier eine Freifläche angelegt ist, die allerdings kaum genutzt wird. Der Dirt-Park ist als solcher kaum noch zu identifizieren. Im Bereich einer Senke befindet sich eine Rampe für Sprünge – ansonsten finden sich hier keine interessanten Objekte, die das Angebot attraktiv gestalten könnten.



Impressionen an den Rennwiesen

Auch der Bolzplatz ist mehr funktional als planerisch gestaltet. Zwei Tore mit Ballfangzäunen, eine Sitzreihe aus Natursteinen in der direkten Sonne und eine gestaffelte Randbepflanzung aus Haselnuss-Sträuchern sind alles, was den Ballspielbereich ausmachen. Es fehlen ganz klar Verweilmöglichkeiten in Schattenbereichen und damit verbundene Flächen für das passive Spielen (anfeuern, beobachten, dabei sein, Gender). Sie sind ohne nachhaltiges Grün mit ökologischem Wert ausgestattet.

Weitere Freiflächen finden sich nordöstlich und östlich des Bolzplatzes. Diese sind derzeit ungenutzt und kennzeichnen sich durch Spontanvegetation. Verbunden werden sie über eine teilbefestigte Wegeverbindung, welche seitlich des Entwässerungsgrabens verläuft.

- Ziele / Planung (ggf. Planzeichnung / ggf. Bestandsfotos, Simulationen etc.)

Bevor die Freiflächen des Neubaugebiets „An den Rennwiesen“ einer Objektplanung unterzogen werden, muss ein entsprechendes Nutzungskonzept entwickelt werden.

Zur Verbesserung der grünen/blauen und sozialen Infrastruktur und den dazugehörigen Unterthemen gilt es hier zusätzliche, barrierefreie Kommunikations- und Begegnungsräume zu schaffen.

Die Flächen bergen großes Potenzial als übergeordnete Anlaufstellen des ganzen Stadtgebiets Urberach-Nord. Auch weisen sie die Chance auf, sich in die Grünstruktur des Betrachtungsgebiets einzubinden bzw. hier einen vernetzenden Strang entlang eines Großteils des westlichen Randbereichs des Fördergebiets herzustellen.

- Arbeitsstand / weitere Schritte

Bei der konzeptionellen Arbeit sollen die Wünsche und Interessen der künftigen Nutzer in Planerrunden-Workshops berücksichtigt werden, um eine Nachhaltigkeit durch bürgerliches Engagement zu erreichen.

Folgende Schritte sind geplant:

1. Gestaltungskonzept 2019 2. Schritt: anschließende bauliche Umsetzung bis 2023 Gestaltung von Verbindungswegen mit Verweilpunkten / Umgestaltung Bolzplatz / Umgestaltung Dirt-Park / Erlebbarmachung Entwässerungsgraben	
Auszug aus ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) bzw. IHK (Integriertes Handlungskonzept) nebst Angabe der Maßnahmennummer sowie Seitenangabe Hinweis: Ohne Bezug zu ISEK/ IHK ist die Förderfähigkeit nicht gegeben	Das ISEK resp. der Entwurf sieht als Einzelmaßnahme 5 „Verbindung, Aufwertung und Ergänzung der Freiflächen entlang der Rennwiesen“ (Seite 232ff) vor. <i>Im westlichen Bereich des Betrachtungsgebiets Urberach-Nord befinden sich die Rennwiesen. Hier sollen im Rahmen der Maßnahmenentwicklung „Zukunft Stadtgrün“ generationsübergreifende Kommunikations- und Begegnungsräume entstehen. Diese binden sich an die bestehende und teilweise auszubauende Wegeführung an, die im Rahmen der Entwicklung des hier angrenzenden Neubaugebiets entstanden ist. Die Wegeführung selbst ist von der nördlichen Grenze der Flächen am Neubaugebiet an den Rennwiesen (In der Walstatt) bis an den südlich gelegenen Park am Entenweiher zu betrachten. Der Bereich der Flächen am Neubaugebiet an den Rennwiesen selbst dient für das Stadtgebiet Urberach-Nord als wertvolle Frischluftschneise und ist daher in der Bebauung freizuhalten. Auch der hier verlaufende Entwässerungsgraben kann mit in die Gestaltung des Naherholungs- und Erlebnisbereich einbezogen werden.</i> <i>Bevor die Freiflächen des Neubaugebiets „An den Rennwiesen“ einer Objektplanung unterzogen werden, gilt es hier ein entsprechendes Nutzungskonzept zu entwickeln. Die nachfolgenden Ansätze sind im Sinne der Konzeptentwicklung zu betrachten. Hier sollten zudem stets die Interessen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger als direkte Ziel- und Nutzergruppe berücksichtigt werden. Diese können im Rahmen von Planerrunden-Workshops eruiert werden.</i> - <u>Kommunikations- und Verweilpunkte</u> <i>Entlang den Flächen des Neubaugebiets „An den Rennwiesen“ und dem dort als verbindendes Element verlaufenden Entwässerungsgraben befinden sich vier Freiflächen, die sich als generationsübergreifende Kommunikations- und Verweilpunkte anbieten. Auch das Schaffen verschiedener Spielpunkte ist hier zusätzlich zu verorten....</i> - <u>Bolzplatz und Dirt-Park</u> <i>Der vorhandene Bolzplatz und der Dirt-Park – einem Mountainbike-Parcours mit Erdhügeln – an den Rennwiesen binden sich direkt in die Freiflächengestaltung und -vernetzung der Randbereiche des Betrachtungsgebiets ein. Im Bereich des Bolzplatzes sind zusätzliche Maßnahmen in der Gestaltung von Angeboten für das passive Spielen notwendig. ...</i> - <u>Entwässerungsgraben an den Rennwiesen</u> <i>Die naturverbundene Gestaltung des Grabens ist bereits jetzt ein Magnet für Kinder, die den Graben als Forschungs- und Entdeckerraum nutzen, um Naturerfahrungen im ansonsten dicht bebauten und versiegelten Quartier zu erleben. Hier kann durch heimische, standortgerechte Gräser- und Gehölzpflanzungen der naturnahe Charakter weiter verstärkt werden und gleichzeitig Kleinräume für Miniaturbiotope im Sinne der Biodiversität geschaffen werden. ...</i> - <u>Wegestrukturen</u> <i>Die Wegeverbindungen entlang den Flächen am Neubaugebiet „An den Rennwiesen“ sind im Zuge der Erschließung des angrenzenden Neubaugebiets und der Entwicklung des Entwässerungsgrabens bereits erstellt worden. Die fein geschotterten Oberflächen sind aktuell in einem guten Zustand und bedürfen keiner umfänglichen Überarbeitung. Zu betrachten sind hier entsprechende Maßnahmen zum Abbau von potentiellen Barrieren für mobil eingeschränkte Mitmenschen. ...</i>

Zukunft Stadtgrün

Maßnahme 7 - „Umgestaltung Spielplatz Mühlengrund zu Quartierstreff“

*Auszug aus dem Projektblatt zur Beschreibung der beantragten Maßnahme
Programmjahr 2019*

Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme

- Ist-Situation / Problemlage

Südlich der Strukturen des sozialen Wohnungsbaus – im Quartier `Am Mühlengrund` - befindet sich ein Spielbereich, der sich durch seine Nähe zur viel befahrenen Rodaustraße sowie der nischenhafte Lagebezug zur Wohnbebauung negativ auf den hier ohnehin geringen Spielwert auswirkt. Den Bestand auf dieser Fläche betrachtend, fällt zunächst auf, dass es sich hier um eine relativ ebene Fläche handelt, die abgesehen von der begrenzenden Hecke in Richtung der Rodaustraße keine Schattenplätze und Gehölzstrukturen bereitstellt. Erreichbar ist der Spielplatz entweder aus Richtung der Straße Mühlengrund, durch einen Schlupf an der Rodaustraße oder über die Flächen des mehrgeschossigen Wohnungsbaus. Barrierefrei ist die Anlage durch fehlende Wegestrukturen jedoch nicht. Die bezugslosen Spielflächen gestalten sich ebenso zweckmäßig wie unbrauchbar. Ein Rollenspielhaus befindet sich seitlich eines Sandkastens ohne Blickbeziehung zu diesem. Dahinter stehen eine Reckstangenkombination sowie eine Edelstahlrutsche und eine in die Jahre gekommene Schaukelkombination unter direkter Sonneneinstrahlung. Der möblierte Spielplatz stellt sich somit wenig einladend dar und ist gegenüber der angrenzenden Gefahrenquelle Verkehrsstraße nur bedingt gesichert. Seine Lage und Gestaltung sind an dieser Stelle für die Zukunft kritisch zu betrachten. Nichts desto trotz findet sich hier eine Fläche wieder, die konzeptionell in die künftig vernetzte Grünstruktur aufgenommen werden sollte, da die Grünflächen im Betrachtungsgebiet zahlen- und flächenmäßig so stark eingeschränkt sind, dass auf keines der Angebote verzichtet werden kann..



Spielplatz am Mühlengrund

- Ziele / Planung (ggf. Planzeichnung / ggf. Bestandfotos, Simulationen etc.)

Ziel dieser Maßnahme ist, eine attraktive und kommunikationsfördernde Fläche zu gestalten. Durch den Einsatz von Lärmschutz- und Schattenbepflanzung sollen die Aufenthalts- und Spielmöglichkeit verbessert und die vorhandene Fläche in einen Quartierstreffpunkt ausgebildet werden. Eine ökologische Aufwertung im Sinne von Artenvielfalt und Biodiversität würde das Wohnumfeld erheblich verbessern.

- Arbeitsstand / weitere Schritte

Im Zuge der ISEK-Untersuchungen wurde deutlich, dass die ursprünglich im Gesamtantrag 2017 kalkulierten Kosten nicht ausreichen werden, die angedachte Planung und Gestaltung der Maßnahme entsprechend umzusetzen. Die Maßnahme ist nach wie vor Inhalt der Zielsetzung und Antragstellung und soll im Jahr 2019 umgesetzt werden.

Auszug aus ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) bzw. IHK (Integriertes Handlungskonzept) nebst Angabe der Maßnahmennummer sowie Seitenangabe Hinweis: Ohne Bezug zu ISEK/ IHK ist die Förderfähigkeit nicht gegeben	Das ISEK resp. der Entwurf sieht als Einzelmaßnahme 7 „Umgestaltung Spielplatz Mühlengrund zu Quartierstreff“ (Seite 238) vor. Hinweis zur Bezeichnung: Im Gesamtantrag 2017 wurde die Maßnahme bereits als „Spielplatz Rodaustraße“ bezeichnet und erstmalig angemeldet. Während der ISEK-Erstellung 2018 wurde von diesem Titel abgewichen und in „Umgestaltung Spielplatz Mühlengrund zu Quartierstreff“ umgewandelt, da die angrenzende Straße `Am Mühlengrund` auch Namensgeber für das Quartier ist. <i>Der Spielbereich Mühlengrund ist, wie in der Analyse bereits erwähnt, an dieser Stelle in seiner Form als reiner Spielplatz anzuzweifeln. Die direkte Lage zur stark befahrenen Rodaustraße und der mehrgeschossigen Wohnbebauung machen den Spielplatz hier unattraktiv. Gleichzeitig liegt gerade in diesem Gebiet ein hoher Bedarf nach gestalteten und nutzbaren Freiflächen vor. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, die vorhandene Fläche als eine Art Quartierstreffpunkt auszubilden. Durch die Etablierung von Verweil- und Kommunikationspunkten am Mühlengrund kann hier im Zuge der angestrebten Wohnumfeldverbesserung ein Raum geschaffen werden, der als Begegnungsstätte dient. Im Sinne von Begegnungsräumen für ältere Mitmenschen und Senioren können neben Verweilpunkten auch Aktivräume entstehen. Diese beispielsweise in Form eines Boule-Platzes. Auch Elemente des Urban-Gardening-Gedankens können in Form von Hochbeeten aufgegriffen werden. Da der Nutzungsanspruch von Kindern an diesem Standort ebenfalls hoch ist, sollten ergänzende Spielangebote etabliert werden. Ansonsten gilt es dringend, die Sicherung in Richtung der Rodaustraße wiederherzustellen. Auch eine Verbesserung des Ambientes durch gezielte, standortgerechte Pflanzungen und Schaffung von Kleinräumen gilt es hier anzustreben. Diese sollten so ausgebildet werden, dass die umliegende Wohnbebauung in ihrer Wahrnehmung ausgeblendet wird. Durch eine entsprechende Umgestaltung und Einbindung in umliegende Grünflächenstruktur, kann der Quartierstreff Mühlengrund einen Beitrag zur Vernetzung der grünen Infrastruktur leisten und gleichzeitig der Wohnumfeldverbesserung dienlich sein. Durch das Anlegen zusätzlicher Grünstrukturen kann gleichzeitig ein Zugewinn für Biodiversität und Artenvielfalt generiert werden.</i>
Lage der geplanten Maßnahme im Stadtumbaugebiet	Die geplante Maßnahme befindet sich `Am Mühlengrund` nahe der Rodaustraße In Urberach-Nord.
Wird / wurde mit der Maßnahme/ dem Bauabschnitt bereits vor dem 01.01.2019 begonnen? Wenn ja, wann?	nein
Arbeitsschritte und Durchführungszeitraum	Die Maßnahme soll entgegen der im ISEK-Entwurf enthaltenen Zeitplanung vorgezogen werden. Durchführungszeitraum: 2019-2021
Eigentümer der Maßnahme	Stadt Rödermark
Bauherr der Maßnahme	Stadt Rödermark
Träger/Betreiber der Maßnahme	Stadt Rödermark

Zukunft Stadtgrün

Maßnahme 9 - „Aufwertung und Umgestaltung Park am Entenweiher - Konzept“

*Auszug aus dem Projektblatt zur Beschreibung der beantragten Maßnahme
Programmjahr 2019*

Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme

- Ist-Situation / Problemlage

Die großzügige 1,5 ha große Grünfläche des Parks am Entenweiher, eine in den 70er Jahren am südlichen Rand des Fördergebietes angelegte baumbestandenen Freifläche, ist sowohl durch den künstlichen Teich, der von der Rodau gespeist wird, als auch durch einen möblierten Spielbereich im Süden und durch verschiedene Verweil- und Kommunikationspunkte geprägt. Ein Großteil des Parks wird vom Entenweiher mit 1200 m² eingenommen, dieser stellt sich als naturnaher Raum dar, an welchem sich unterschiedlichste Kleinbiotope angliedern. Das Wegenetz im Park besteht aus einer wassergebundenen Wegedecke, die in Folge der hohen Frequentierung sehr stark beansprucht ist und deren Zustand (Einwachsungen und Stolperstellen) überarbeitet werden muss. Vorhandene Verweilpunkte, die meist nur aus veraltetem, teilweise schadhaftem Mobiliar bestehen, sind wenig einladend und teilweise nicht sinnvoll im Parkgelände integriert. Dies wird noch dadurch verstärkt, dass der Pflegezustand des Parks an einigen Stellen mangelhaft ist. Spielpunkte gibt es im Park für Kleinkinder mit einer in die Jahre gekommenen Einrichtung. Angebote für ältere Kinder und Jugendliche existieren hier nicht.

Grundsätzlich ist der Park eine, von allen Generationen und Bevölkerungsschichten stark frequentierte Grünfläche, die immer mehr auch von den Bewohnern der östlich angrenzenden Seniorenwohnanlagen und Pflegeeinrichtungen mit Rollatoren und Rollstühlen genutzt wird. Im Sommer dient er regelmäßig als Veranstaltungsort für große, z.T. mehrtägige Feste.



Impressionen des Parks am Entenweiher

- Ziele / Planung (ggf. Planzeichnung / ggf. Bestandsfotos, Simulationen etc.)

Ziel dieser Maßnahme ist, durch eine Neugestaltung des Parks am Entenweiher parallel zu den grundsätzlichen Gedanken zum Naturschutz und der Biodiversität den generationsübergreifenden Nutzungsansatz umzusetzen. Beim Park am Entenweiher handelt es sich um eine der wenigen umfangreichen Chancen dazu.

Bevor der Park am Entenweiher einer Objektplanung unterzogen wird, gilt es hier ein entsprechendes Gestaltungs- und Nutzungskonzept zu entwickeln.

Zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur und den dazugehörigen Unterthemen gilt es zusätzliche, barrierefreie Kommunikations- und Begegnungsräume zu schaffen. Sie übernehmen im übergeordneten Sinne die Funktion von Quartiersplätzen, die im urbanen Raum des Betrachtungsgebiets nur bedingt integrierbar sind und keine ausreichende Bedarfsabdeckung darstellen können.

In der Entwicklung ist weiterführend darauf zu achten, im Sinne des erweiterten Naturschutzgedankens zu agieren. Durch das Schaffen von Naturerlebnis- und Entdeckerräumen kann hier ein nachhaltiges Bewusstsein für den Wert von Naturräumen entwickelt werden

- Arbeitsstand / weitere Schritte

1. Schritt: Nutzungs- und Gestaltungskonzept 2019
2. Schritt: anschließende bauliche Umsetzung bis 2021
Sanierung und Umgestaltung Park / Umgestaltung der Rodau im Parkbereich / Sanierung Teichanlage und Neugestaltung Uferzone/ Neugestaltung Spielraum

Die Maßnahme „Wegesanierung am Entenweiher“ wurde bereits 2018 beantragt und vom Fördermittelgeber bewilligt. Wie sich während der Erstellung des ISEK's allerdings herausstellte, wird dem Park am Entenweiher eine weit größere Bedeutung beigemessen. Der Analyseteil weist nicht nur Kritikpunkte bzgl. des schadhafte Wegenetzes auf, sondern auch der Bodenbeläge der Sitzbereiche, der Möblierung und Bepflanzung sowie bei den funktionalen Bezügen der Nutzungsbereiche – wie oben beschrieben. Hier muss eine umfangreiche Planung erfolgen.

Bei einer vorgezogenen grundhaften Wegesanierung würde eine den Park umfassende Maßnahmenplanung eingeschränkt bzw. bei späteren Ausführungsarbeiten der Neukonzeption die sanierten Wege wieder in Mitleidenschaft gezogen werden.

Aus diesem Grund wurde von Seiten der Stadt Rödermark von der geplanten Wegesanierung abgesehen, um eine umfassende Neuplanung nicht zu behindern oder einzuschränken.

Im Zuge der ISEK-Untersuchungen wurde ebenfalls deutlich, dass die ursprünglich im Antrag 2018 kalkulierten Kosten (nur Wegesanierung) nicht ausreichen werden, eine den gesamten Park betreffende Planung und Gestaltung entsprechend umzusetzen.

Auszug aus ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) bzw. IHK (Integriertes Handlungskonzept) nebst Angabe der Maßnahmennummer sowie Seitenangabe

Hinweis: Ohne Bezug zu ISEK/ IHK ist die Förderfähigkeit nicht gegeben

Das ISEK resp. der Entwurf sieht als **Einzelmaßnahme 9 „Aufwertung und Umgestaltung Park am Entenweiher“ (Seite 240ff)** vor.

Hinweis zur Bezeichnung:

Im Förderantrag 2018 wurde die Maßnahme bereits als „**Wegesanierung Park „Am Entenweiher“**“ bezeichnet und erstmalig angemeldet. Während der ISEK-Erstellung wurde von diesem Titel abgewichen und in „**Aufwertung und Umgestaltung Park am Entenweiher**“ umgewandelt.

Im Park am Entenweiher finden sich große Handlungsspektren in Bezug auf die Maßnahmenentwicklung für die „Zukunft Stadtgrün“ wieder. Durch seine Größe und gute Erreichbarkeit aus dem gesamten Stadtteil Urberach stellt er eine wichtige Fläche der grünen Infrastruktur dar. Wie der Name bereits vermuten lässt, ist auch der Entenweiher hier verortet, der als maßgeblicher Teil der blauen Infrastruktur anzusehen ist.

Der Park bedarf im Großen und Ganzen einer Generalüberholung und Umgestaltung. Die Wegestrukturen müssen erneuert werden, vorhandenes Mobiliar ist veraltet und Spielbereiche nicht mehr zeitgemäß. Gleichzeitig sollte der Charakter als Park erhalten bleiben.

Um dies gewährleisten zu können, gilt es, die einzelnen Teilbereiche neu zu gliedern und Maßnahmen zur Verbesserung der Naherholungsqualität der Flächen zu entwickeln.

Bevor der Park am Entenweiher einer Objektplanung unterzogen wird, gilt es hier ein entsprechendes Gestaltungs- und Nutzungskonzept zu entwickeln. Die nachfolgenden Ansätze sind im Sinne der Konzeptentwicklung zu betrachten:

- Kommunikations- und Verweilpunkte
- Spielraum im Park.....
- Renaturierung Rodau.....
- Generationsübergreifende Aspekte
- Ökologie und Biodiversität
- Wegestrukturen
- Sicherheitsgefühl.....
- Infrastruktur und Müllentsorgung.....

Zukunft Stadtgrün

Maßnahme 9 - „Aufwertung und Umgestaltung Park am Entenweiher - Umgestaltung“

*Auszug aus dem Projektblatt zur Beschreibung der beantragten Maßnahme
Programmjahr 2019*

Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme

- Ist-Situation / Problemlage

Die großzügige 1,5 ha große Grünfläche des Parks am Entenweiher, eine in den 70er Jahren am südlichen Rand des Fördergebietes angelegte baumbestandenen Freifläche, ist sowohl durch den künstlichen Teich, der von der Rodau gespeist wird, als auch durch einen möblierten Spielbereich im Süden und durch verschiedene Verweil- und Kommunikationspunkte geprägt. Ein Großteil des Parks wird vom Entenweiher mit 1200 m² eingenommen, dieser stellt sich als naturnaher Raum dar, an welchem sich unterschiedlichste Kleinbiotope angliedern. Das Wegenetz im Park besteht aus einer wassergebundenen Wegedecke, die in Folge der hohen Frequentierung sehr stark beansprucht ist und deren Zustand (Einwachsungen und Stolperstellen) überarbeitet werden muss. Vorhandene Verweilpunkte, die meist nur aus veraltetem, teilweise schadhaftem Mobiliar bestehen, sind wenig einladend und teilweise nicht sinnvoll im Parkgelände integriert. Dies wird noch dadurch verstärkt, dass der Pflegezustand des Parks an einigen Stellen mangelhaft ist. Spielpunkte gibt es im Park für Kleinkinder mit einer in die Jahre gekommenen Einrichtung. Angebote für ältere Kinder und Jugendliche existieren hier nicht.

Grundsätzlich ist der Park eine, von allen Generationen und Bevölkerungsschichten stark frequentierte Grünfläche, die immer mehr auch von den Bewohnern der östlich angrenzenden Seniorenwohnanlagen und Pflegeeinrichtungen mit Rollatoren und Rollstühlen genutzt wird. Im Sommer dient er regelmäßig als Veranstaltungsort für große, z.T. mehrtägige Feste.



Impressionen des Parks am Entenweiher

- Ziele / Planung (ggf. Planzeichnung / ggf. Bestandsfotos, Simulationen etc.)

Ziel dieser Maßnahme ist, durch eine Neugestaltung des Parks am Entenweiher parallel zu den grundsätzlichen Gedanken zum Naturschutz und der Biodiversität den generationsübergreifenden Nutzungsansatz umzusetzen. Beim Park am Entenweiher handelt es sich um eine der wenigen umfangreichen Chancen dazu.

Zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur und den dazugehörigen Unterthemen gilt es zusätzliche, barrierefreie Kommunikations- und Begegnungsräume zu schaffen. Sie übernehmen im übergeordneten Sinne die Funktion von Quartiersplätzen, die im urbanen Raum des Betrachtungsgebiets nur bedingt integrierbar sind und keine ausreichende Bedarfsabdeckung darstellen können.

In der Entwicklung ist weiterführend darauf zu achten, im Sinne des erweiterten Naturschutzgedankens zu agieren. Durch das Schaffen von Naturerlebnis- und Entdeckerräumen kann hier ein nachhaltiges Bewusstsein für den Wert von Naturräumen entwickelt werden

- Arbeitsstand / weitere Schritte

Bauliche Umsetzung der Maßnahme bis 2021

- Sanierung und Umgestaltung Park
- Umgestaltung der Rodau im Parkbereich
- Sanierung Teichanlage und Neugestaltung Uferzone
- Neugestaltung Spielraum

Die Maßnahme „Wegesanierung am Entenweiher“ wurde bereits 2018 beantragt und vom Fördermittelgeber bewilligt. Wie sich während der Erstellung des ISEK's allerdings herausstellte, wird dem Park am Entenweiher eine weit größere Bedeutung beigemessen. Der Analyseteil weist nicht nur Kritikpunkte bzgl. des schadhafte Wegenetzes auf, sondern auch der Bodenbeläge der Sitzbereiche, der Möblierung und Bepflanzung sowie bei den funktionalen Bezügen der Nutzungsbereiche – wie oben beschrieben. Hier muss eine umfangreiche Planung erfolgen.

Bei einer vorgezogenen grundhaften Wegesanierung würde eine den Park umfassende Maßnahmenplanung einschränkt bzw. bei späteren Ausführungsarbeiten der Neukonzeption die sanierten Wege wieder in Mitleidenschaft gezogen werden.

Aus diesem Grund wurde von Seiten der Stadt Rödermark von der geplanten Wegesanierung abgesehen, um eine umfassende Neuplanung nicht zu behindern oder einzuschränken.

Im Zuge der ISEK-Untersuchungen wurde ebenfalls deutlich, dass die ursprünglich im Antrag 2018 kalkulierten Kosten (nur Wegesanierung) nicht ausreichen werden, eine den gesamten Park betreffende Planung und Gestaltung entsprechend umzusetzen.

Auszug aus ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) bzw. IHK (Integriertes Handlungskonzept) nebst Angabe der Maßnahmennummer sowie Seitenangabe

Hinweis: Ohne Bezug zu ISEK/ IHK ist die Förderfähigkeit nicht gegeben

Das ISEK resp. der Entwurf sieht als **Einzelmaßnahme 9 „Aufwertung und Umgestaltung Park am Entenweiher“ (Seite 240ff)** vor.

Hinweis zur Bezeichnung:

Im Förderantrag 2018 wurde die Maßnahme bereits als „**Wegesanierung Park „Am Entenweiher“**“ bezeichnet und erstmalig angemeldet. Während der ISEK-Erstellung wurde von diesem Titel abgewichen und in „**Aufwertung und Umgestaltung Park am Entenweiher**“ umgewandelt.

Im Park am Entenweiher finden sich große Handlungsspektren in Bezug auf die Maßnahmenentwicklung für die „Zukunft Stadtgrün“ wieder. Durch seine Größe und gute Erreichbarkeit aus dem gesamten Stadtteil Urberach stellt er eine wichtige Fläche der grünen Infrastruktur dar. Wie der Name bereits vermuten lässt, ist auch der Entenweiher hier verortet, der als maßgeblicher Teil der blauen Infrastruktur anzusehen ist.

Der Park bedarf im Großen und Ganzen einer Generalüberholung und Umgestaltung. Die Wegestrukturen müssen erneuert werden, vorhandenes Mobiliar ist veraltet und Spielbereiche nicht mehr zeitgemäß. Gleichzeitig sollte der Charakter als Park erhalten bleiben.

Um dies gewährleisten zu können, gilt es, die einzelnen Teilbereiche neu zu gliedern und Maßnahmen zur Verbesserung der Naherholungsqualität der Flächen zu entwickeln.

Bevor der Park am Entenweiher einer Objektplanung unterzogen wird, gilt es hier ein entsprechendes Gestaltungs- und Nutzungskonzept zu entwickeln. Die nachfolgenden Ansätze sind im Sinne der Konzeptentwicklung zu betrachten:

- Kommunikations- und Verweilpunkte
- Spielraum im Park.....
- Renaturierung Rodau.....
- Generationsübergreifende Aspekte
- Ökologie und Biodiversität
- Wegestrukturen
- Sicherheitsgefühl.....
- Infrastruktur und Müllentsorgung.....

Zukunft Stadtgrün

Maßnahme 11 - „Qualifizierung und Aufwertung Spielpark am Badehaus – Nutzungs- und Gestaltungskonzept“

Auszug aus dem Projektblatt zur Beschreibung der beantragten Maßnahme
Programmjahr 2019

Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme

- Ist-Situation / Problemlage

Die Spielparkanlage am Badehaus Rödermark stellt sich durch unterschiedliche Angebote zur Freizeitgestaltung für Jugendliche dar. Auch von jüngeren Kindern erfolgt hier eine entsprechende Nutzung. Neben einer Skateranlage sowie Bolz- und Streetballplätzen kennzeichnen sich die Freiräume durch Offenheit und im Vergleich zur Gesamtfläche geringe, aufwachsende Grünanteile in den Randbereichen aus.

Zugänglich ist der Spielpark am Badehaus von der Straße Am Schwimmbad, an der sich auch Parkplatzflächen des Spielparks befinden, oder von der „Grünen Mitte“ aus über den Oberwiesenweg. Barrierefreie Zugänge und Wegeführungen liegen hier jedoch nicht vor.

Auffällig ist hier, dass sich auch in diesem Bereich, wie auch in den umliegenden Spielzonen keine ausreichenden Schattenplätze angeboten werden. Sitzgruppen und Bänke stehen scheinbar wahllos über den Spielpark verteilt in der prallen Sonne. Generell ist die Möblierung in diesem Bereich veraltet und weist teilweise starke Beschädigungen auf. Der Zustand der Rasenflächen bedarf entsprechender Pflegemaßnahmen.

Eine besondere Problematik entsteht auch durch die bisher ungenutzten Flächen zwischen den Spielpunkten und die fehlende Multifunktionalität des Grünraums.



- Ziele / Planung (ggf. Planzeichnung / ggf. Bestandsfotos, Simulationen etc.)

Im Rahmen dieser Maßnahme gilt es Strategien zu entwickeln, damit an diesem wertvollen Standort ein Knotenpunkt zwischen Urberach und Ober-Roden entsteht, der allen Generationen gerecht wird. Mit zu betrachten ist hier die Idee, den Außenbereich des Badehauses wieder für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, um eine Erweiterung der betrachteten Fläche zu erreichen.

Wie bei den bisherigen Grünbereichen bedarf es auch hier einer grundsätzlichen Betrachtung zu Gunsten des Naturschutzes und der Umgestaltung der Freiräume zur Verbesserung der Nutzungsqualität. Das sollte mit einem Konzept einhergehen, das die bisherigen Nutzer weiter mit einbezieht. Es gibt auch hier ausreichende Flächen, welche bei einer vernetzten Betrachtung die Interessen der grünen Infrastruktur voranbringen und so in Kombination zu einer erheblichen Qualitätsverbesserung sowohl in den Belangen Lebensqualität als auch der Ökologie beitragen können.

- Arbeitsstand / weitere Schritte

Der Spielpark am Badehaus birgt ein immenses Potenzial als Park der Begegnung und der Generationen zu fungieren und gleichzeitig einen Bonus zur Förderung der Biodiversität in seinen Randbereichen darzustellen.

1. Schritt: Nutzungs- und Gestaltungskonzept 2019
2. Schritt: anschließende bauliche Umsetzung bis 2024
Neugestaltung Spiel- und Sportbereich / Neugestaltung Aufenthaltsbereich Badehauswiese / Umgestaltung der Rodau im Parkbereich / Lückenschluss Oberwiesenweg

**Auszug aus ISEK
(Integriertes
Städtebauliches
Entwicklungskonzept)
bzw. IHK (Integriertes
Handlungskonzept) nebst
Angabe der Maßnahmen-
nummer sowie Seiten-
angabe**

**Hinweis: Ohne Bezug zu
ISEK/ IHK ist die
Förderfähigkeit nicht
gegeben**

Das ISEK resp. der Entwurf sieht als **Einzelmaßnahme 11**
„Qualifizierung und Aufwertung Spielpark am Badehaus“ (**Seite 245ff**) vor.

Der großzügige Spielpark am Badehaus grenzt direkt an die Fuß- und Radwegeverbindung der „Grünen Mitte“ an. Hier kann der Spielpark künftig als Portal zu dieser entwickelt werden. Markantes Element ist der in Bürger- und Jugendlichen-Beteiligung entwickelter Skatepark. Als problematisch sind jedoch die wenigen Schattenplätze, die fehlende Struktur des Freiraums und die veralteten Sitzgruppen anzusehen. Schattenbereiche müssen in Bezug auf alle Teilräume vermehrt eingeplant werden. Der Spielpark am Badehaus wird im großen Maße von den Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtbereich Urberach-Nord genutzt. In Bezug auf soziale Strukturen und Wohnqualität kann vor allem im Bereich des mehrgeschossigen Wohnungsbaus davon ausgegangen werden, dass ein signifikanter Mangel an Grünräumen für die Naherholung gegeben ist. Auch sind die Umweltbelastungen durch die dichte Bebauung und die direkte Lage zur Hauptverkehrsstraße erhöht. Der Spielpark am Badehaus dient als Ausgleichsfläche für das vorliegende Defizit und ist somit in seiner Form und Gestaltung als Raum für die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Dies vor allem in Bezug auf die angestrebte Öffnung der Grünflächen des Badehauses für die Öffentlichkeit und die Ausweitung der Spielparkfläche. Inhaltlich könnten die Spielräume an das Thema Wasser anknüpfen, um die angrenzende Rodau als Spiel- und Erlebniselement aufzugreifen, ohne diese in ihrer ökologischen Funktion zu beeinträchtigen. Ein naturverbundener Forscher- und Entdeckerraum schafft eine Sensibilität für den Umgang mit und den Schutz der Natur.

Im Sinne der freizeitgestalterischen Angebote für die Jugend Rödermarks ist hier zudem die Entwicklung eines Jugendzentrums angedacht. Eine abschließende Konkretisierung steht hier noch aus. Ebenfalls denkbar ist an dieser Stelle, das Gebäude des Jugend-zentrums auf ein Infrastrukturgebäude mit Sanitär-einrichtungen zu beschränken.

Bevor der Spielpark am Badehaus einer Objektplanung unterzogen wird, gilt es hier ein entsprechendes Gestaltungs- und Nutzungskonzept zu entwickeln. Die nachfolgenden Ansätze sind im Sinne der Konzeptentwicklung zu betrachten. ...

- Kommunikations- und Verweilpunkte

Die zurzeit ungestaltete Form der Verweilpunkte, die im Wesentlichen aus einer Sitzgruppe bestehen, ist dringend zu überarbeiten. Die Verweilpunkte sollten zur Kommunikation anregen und nicht willkürlich platziert wirken. ...

- Restrukturierung der Teilräume

Die einzelnen Teilräume des Spielparks sind derzeit nur bedingt untereinander abgrenzbar und gehen ineinander über. Es gilt an einigen Stellen beispielsweise durch ergänzende Pflanzstrukturen und weitere geeignete Elemente Kleinräume zu schaffen. ...

- Renaturierung der Rodau

Auch im Bereich des Spielparks am Badehaus ist eine Renaturierung der Rodau denkbar. Zur Schaffung von Kleinbiotopen und der Erlebbarkeit der Rodau sollte als Verbesserungsmaßnahme die Eigendynamik des Rodaulaufes durch initiale Maßnahmen gefördert werden.

- Wegestrukturen

Durch die Öffnung der Freiflächen am Badehaus für die Öffentlichkeit und den Einbezug der Flächen auf dem gegenüberliegenden Rodau-Ufer bietet sich an dieser Stelle die Möglichkeit den Oberwiesenweg wieder an den Kernbereich des Orts anzuschließen. ...

- Müllentsorgung

In Bezug auf die Müllentsorgung besteht im Spielpark am Badehaus ebenfalls ein gewisser Handlungsbedarf, da Teile der Flächen stark vermüllt sind. ...

Zukunft Stadtgrün

Maßnahme 13 - „Kinder- und Jugendfarm – Nutzungs- und Gestaltungskonzept“

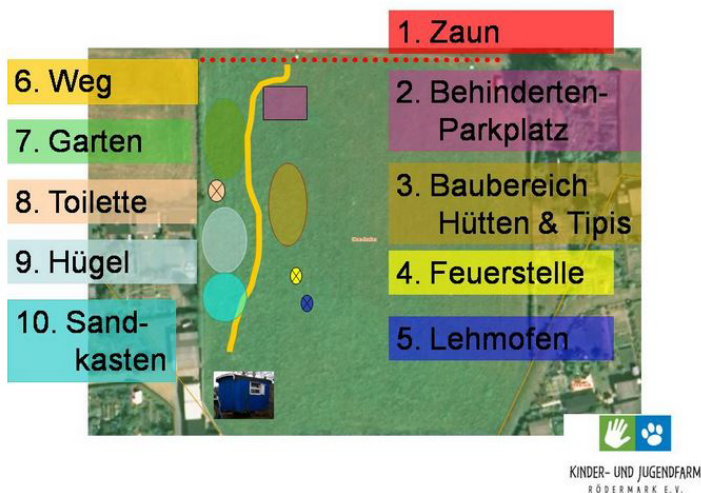
Auszug aus dem Projektblatt zur Beschreibung der beantragten Maßnahme
Programmjahr 2019

Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme

- Ist-Situation / Problemlage

Verortet ist die Kinder- und Jugendfarm in der „Grünen Mitte“ und ist über den Oberwiesenweg oder aus Richtung des Kleingartenvereins Erlenwald e.V. an der Straße Am Schwimmbad zu erreichen. Die gepachteten Parzellen der Farm sind derzeit in Besitz privater Eigentümer.

Die Kinder- und Jugendfarm ist ein vereinsgestütztes Medium für die Freizeitgestaltung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Sie bietet allerlei Angebote für Aktivitäten im Freien. Der sich hier befindliche Spiel- und Abenteuerraum ermöglicht es, spielerisch Erfahrungen mit der Umwelt zu erleben.



Baulich ist die Fläche über mehrere temporäre Buden und spontane, improvisierte Spielgeräte gekennzeichnet. Auch sanitäre Anlagen und ein Grillplatz mit Lehmofen sind hier zu finden.

Links: Bestehender Konzeptplan Kinder- und Jugendfarm



Impressionen Kinder- und Jugendfarm



- Ziele / Planung (ggf. Planzeichnung / ggf. Bestandfotos, Simulationen etc.)

Die Umweltbildung als erweiterter Bildungsbegriff kann im Betrachtungsgebiet auf verschiedene Art und Weise gefördert werden. Diese Form der Wissens- und Erfahrungsaneignung wird durch die Kinder- und Jugendfarm in der „Grünen Mitte“ in besonderer Form unterstützt. Sie ist daher als besonders wertvoll für besagtes Thema und ist daher künftig zu unterstützen. Auf forschende Art und Weise kann hier die Natur entdeckt werden.

Um den Fortbestand der Kinder- und Jugendfarm weiterhin zu sichern ist die Stadt Rödermark im Begriff, die bisher von Privatbesitzern gepachteten Flächen zu erwerben und dem Verein zur Verfügung zu stellen. Auch ein befestigtes Vereinshaus in Form eines Farmhauses soll künftig entstehen, damit auch bei schlechter Witterung eine Betreuung stattfinden kann.

- Arbeitsstand / weitere Schritte
- Zunächst sollte der bereits erwähnte Grunderwerb erfolgen, um den Standort der Farm zu sichern.
- Mit der anschließenden Erarbeitung eines Gestaltungs- und Nutzungskonzeptes der Grün- und Freiflächen soll die Betreuung der Kinder und Jugendlichen auf hohem Niveau gewährleistet und gefördert werden.
- Baul. Umsetzung bis 2023

Auszug aus ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) bzw. IHK (Integriertes Handlungskonzept) nebst Angabe der Maßnahmennummer sowie Seitenangabe

Hinweis: Ohne Bezug zu ISEK/ IHK ist die Förderfähigkeit nicht gegeben

Das ISEK resp. der Entwurf sieht als **Einzelmaßnahme 13 „Kinder- und Jugendfarm (Seite 251f)** vor.

Die Kinder- und Jugendfarm ist ein vereinsgestützter Anbieter für vielfältige Freizeitgestaltung und die erlebnispädagogische Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Zur Sicherung von deren Fortbestand ist die Stadt Rödermark im Begriff, die bisher von Privatbesitzern gepachteten Flächen zu erwerben und dem Verein zur Verfügung zu stellen. Auch ein befestigtes Vereinshaus in Form eines Farmhauses soll künftig entstehen, damit auch bei schlechter Witterung eine Betreuung stattfinden kann. Da sich die Kinder- und Jugendfarm abseits der Verkehrsknotenpunkte der Stadt befindet, ist hier das Maß der Umweltbelastungen relativ gering. Vor allem für Kinder und Jugendliche aus den Bereichen des mehrgeschossigen Wohnungsbaus stellt sie somit eine wertvolle Ausgleichsfläche für eine gesundheitsfördernde Freizeitgestaltung im Freien und im Sinne der Umweltgerechtigkeit dar.

Eine konkrete Entwicklung dieser Fläche ist in jedem Fall in Abstimmung mit dem Verein der Kinder- und Jugendfarm e.V. vorzunehmen. Diese können im Rahmen von Planerrunden-Workshops eruiert werden.

Stützung des Konzepts durch Förderung von naturverbundenen Ansätzen

Das Konzept der Kinder- und Jugendfarm ist sowohl kreativer als auch pädagogischer Natur. Diese auch im Sinne der Vermittlung von Themen der Naturerfahrung und des Naturschutzes in Form von urbanen Gärten. Von der Kinder- und Jugendfarm wurden bereits erste Aktionen durchgeführt, um eine Art umweltbildenden Lehrgarten zu entwickeln. Dieser ist in seinem Umfang jedoch noch ausbaufähig, was an dieser Stelle umgesetzt werden sollte. Hier nicht zuletzt durch die Erstellung von Gehölzstrukturen heimischer und standortgerechter Herkunft.

Durch die Unterstützung des Vereins kann somit sowohl ein Zugewinn für die Grundgedanken des Naturschutzes, die Umweltbildung, die soziale Interaktion zwischen unterschiedlichen Kulturen als auch für die Angebotsvielfalt zur Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen erzielt werden.

Da einige der Freiflächen – insbesondere die Spielräume – auf dem Gelände laienhafter Natur sind, sind diese künftig in planerisch betreuter Form auszubilden, um eine Verkehrssicherheit für die Nutzer garantieren zu können. Durch diese Maßnahme können die Freiräume der Kinder- und Jugendfarm gleichzeitig eine optische Aufwertung erfahren, wodurch die Anlage für Besucher hochwertiger und ansprechender wirkt.

Lage der geplanten Maßnahme im Stadtumbaugebiet

Die Maßnahme befindet sich „Grünen Mitte“ Rödermarks – erreichbar über den Oberwiesenweg oder aus Richtung des Kleingartenvereins Erlenwald e.V. an der Straße Am Schwimmbad.

Zukunft Stadtgrün

Maßnahme 16 - „Anreizprogramm“

*Auszug aus dem Projektblatt zur Beschreibung der beantragten Maßnahme
Programmjahr 2019*

Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme

- Ist-Situation / Problemlage

Insgesamt ist das Betrachtungsgebiet Urberach-Nord durch starke Versiegelung geprägt, die zu einem unkontrollierten Oberflächenabfluss führen kann. Auch liegt durch diesen Umstand ein Defizit an Grün- und Freiflächen als Klimapuffer vor, was wiederum dazu führt, dass sich die Siedlung weniger gut abkühlt. Die privaten Grünflächen in Urberach Nord sind sehr heterogener Natur. Während sich einige Anwohner üppige Gartenbepflanzungen angelegt haben, ist ein Großteil der Vorgärten durch ökologisch wertlose Kiesgärten oder karge Rasenflächen gekennzeichnet. Im Bereich des mehrgeschossigen Wohnungsbaus ist diese Gestaltungsweise sogar ausnahmslos wiederzufinden. Sie liegen brach und sind ungenutzt. Im Neubaugebiet scheinen die Gartenanlagen hingegen vergleichsweise ausgestaltet, jedoch wurden hier häufig monokulturelle Heckenstrukturen angewandt, die einen geringen biodiversen und ökologischen Wert aufweisen.

Die Begrünung des urbanen Raums, ob durch straßenbegleitende Grünstrukturen, Fassadenbegrünung (mehrgeschossiger Wohnungsbau) oder Umgestaltung privater Vorgärten, schafft insgesamt ein freundlicheres und einladenderes Stadtbild. Die Lebensqualität im Quartier wird dadurch deutlich erhöht und auch kleinklimatische Verhältnisse können verbessert werden.



Impressionen privater Freiflächen

- Ziele / Planung (ggf. Planzeichnung / ggf. Bestandfotos, Simulationen etc.)

Im Rahmen eines Anreizprogramms für private Investitionen zur Verbesserung des Stadtbilds, des Klimaschutzes/-anpassung sollen von öffentlicher Seite aus private Aktivitäten mit Fördermitteln unterstützt werden.

Es gilt durch diese Maßnahme das Wohnumfeld positiv zu beeinflussen sowohl in gestalterischer Sicht als auch durch die Verbesserung der kleinklimatischen Verhältnisse in Form von Dach- und Fassadenbegrünungen und die Förderung der Ökologischen Gesichtspunkte durch gezielte Aufbereitung der Gärten und Grünflächen. Bezogen auf das Gesamtuntersuchungsgebiet ist auch hier großes Potential bezüglich des Gedankens der Biodiversität (z.B. Bereitstellung von Mietergärten und den Ansätzen von Urban Gardening) vorhanden. Neben zahlreichen technischen Lösungen bezüglich der Einsparung von Energien und dem Schutz des Klimas im Rahmen der Handlungsfelder Gebäude- und erneuerbare Energien, gibt das Klimaschutzkonzept auch Maßnahmen in den Handlungsfeldern Bewusstsein, Mobilität, Wirtschaft und Konsum an. Aus diesen Handlungsfeldern hervorgehend, ergibt sich die Notwendigkeit zur energetischen Sanierung des Gebäude-

bestands im Betrachtungsgebiet Urberach-Nord. Dies vor allem auch im Gebiet der mehrgeschossigen Wohnbebauung.

- Arbeitsstand / weitere Schritte

In den Belangen erneuerbare Energien und Klimaschutz hat sich die Stadt Rödermark bereits intensiv in ihrem Klimaschutzkonzept auseinandergesetzt. Hier haben die gängigen Inhalte der Thematik Einzug gehalten. Es wurden Strategien entwickelt um Alternativenenergien im Sinne des Klimaschutzes und zur Minderung von Emissionen zu popularisieren.

Im privaten Bereich läuft derzeit der zweijährig wiederkehrende Wettbewerb „grünes Haus“, der energetisch vorbildliche Sanierungsmaßnahmen und Umbauten auszeichnet und prämiiert. Diesem zuspield, liegt ein Energieberatungsprogramm vor, welches den Privathaushalten die Möglichkeit gibt, sie über ihre persönlichen Einspar- und Modernisierungsmöglichkeiten aufzuklären und zu diesen zu motivieren.

Auszug aus ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) bzw. IHK (Integriertes Handlungskonzept) nebst Angabe der Maßnahmennummer sowie Seitenangabe

Hinweis: Ohne Bezug zu ISEK/ IHK ist die Förderfähigkeit nicht gegeben

Das ISEK resp. der Entwurf sieht als **Einzelmaßnahme 16 „Anreizprogramm“ (Seite 255)** vor.

Das Anreizprogramm ist ein ergänzendes Finanzierungsinstrument mit dem Ziel zusätzliches privates Kapital zu aktivieren. Es bietet Hauseigentümern die Möglichkeit, kleinere Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung gefördert zu bekommen. Damit soll für Eigentümer ein Impuls gesetzt werden, einen Beitrag zu einem ansprechenden Ortsbild, zum Klimaschutz bzw. zur Klimaanpassung und zur Steigerung der Wohn- und Lebensqualitäten zu leisten. Durch das Schaffen eines Anreizprogramms zum Anlegen von privaten Fassaden- und Dachbegrünung und der gezielten Aufbereitung von Vorgärten für die Übernahme ökologischer Funktionen können vielfältige Zugewinne für das Quartier erzielt werden. Neben nachweislichen Verbesserungen des Kleinklimas im direkten Stadtumfeld als auch das gebäudebezogene Klima, hat eine Fassadenbegrünung weitere, positive Auswirkungen auf die Lebensqualität der Anwohnerinnen und Anwohner. Das Quartier wird sowohl in ökologischer Sicht durch zusätzlichen Grünflächengewinn als auch in optisch-ästhetischer Sicht aufgewertet. Graue Fassaden verschwinden hinter lebendigen, grünen Wänden. Als erweitertes Anreizprogramm zur Förderung der Artenvielfalt im privaten Bereich kann die Aufnahme von Konzepten zur Anfertigung spezieller Brutkästen für Nistvögel angesehen werden. Diese können beispielsweise im Rahmen von Aktionen der Kinder- und Jugendfarm oder des Schillerhauses von den Bürgerinnen und Bürgern selbst gebaut und montiert werden. Übertragbar ist diese Maßnahmenidee auch in den öffentlichen Raum.

....

Lage der geplanten Maßnahme im Stadtumbaugebiet

Die geplante Maßnahme befindet sich im Raum Urberach-Nord hin zur „Grünen Mitte“.

Wird / wurde mit der Maßnahme/ dem Bauabschnitt bereits vor dem 01.01.2019 begonnen?

nein
nein

Wenn ja, wann?

Arbeitsschritte und Durchführungszeitraum

Die entsprechende Erarbeitung des Konzeptes soll kurzfristig erfolgen mit anschließender baulicher Umsetzung.
Durchführungszeitraum: **2019 - 2026**

Eigentümer der Maßnahme

Stadt Rödermark

Bauherr der Maßnahme

Stadt Rödermark

Zukunft Stadtgrün

Maßnahme 16 - „Anreizprogramm“

*Auszug aus dem Projektblatt zur Beschreibung der beantragten Maßnahme
Programmjahr 2019*

Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme

- Ist-Situation / Problemlage

Insgesamt ist das Betrachtungsgebiet Urberach-Nord durch starke Versiegelung geprägt, die zu einem unkontrollierten Oberflächenabfluss führen kann. Auch liegt durch diesen Umstand ein Defizit an Grün- und Freiflächen als Klimapuffer vor, was wiederum dazu führt, dass sich die Siedlung weniger gut abkühlt. Die privaten Grünflächen in Urberach Nord sind sehr heterogener Natur. Während sich einige Anwohner üppige Gartenbepflanzungen angeeignet haben, ist ein Großteil der Vorgärten durch ökologisch wertlose Kiesgärten oder karge Rasenflächen gekennzeichnet. Im Bereich des mehrgeschossigen Wohnungsbaus ist diese Gestaltungsweise sogar ausnahmslos wiederzufinden. Sie liegen brach und sind ungenutzt. Im Neubaugebiet scheinen die Gartenanlagen hingegen vergleichsweise ausgestaltet, jedoch wurden hier häufig monokulturelle Heckenstrukturen angewandt, die einen geringen biodiversen und ökologischen Wert aufweisen.

Die Begrünung des urbanen Raums, ob durch straßenbegleitende Grünstrukturen, Fassadenbegrünung (mehrgeschossiger Wohnungsbau) oder Umgestaltung privater Vorgärten, schafft insgesamt ein freundlicheres und einladenderes Stadtbild. Die Lebensqualität im Quartier wird dadurch deutlich erhöht und auch kleinklimatische Verhältnisse können verbessert werden.



Impressionen privater Freiflächen

- Ziele / Planung (ggf. Planzeichnung / ggf. Bestandfotos, Simulationen etc.)

Im Rahmen eines Anreizprogramms für private Investitionen zur Verbesserung des Stadtbilds, des Klimaschutzes/-anpassung sollen von öffentlicher Seite aus private Aktivitäten mit Fördermitteln unterstützt werden.

Es gilt durch diese Maßnahme das Wohnumfeld positiv zu beeinflussen sowohl in gestalterischer Sicht als auch durch die Verbesserung der kleinklimatischen Verhältnisse in Form von Dach- und Fassadenbegrünungen und die Förderung der Ökologischen Gesichtspunkte durch gezielte Aufbereitung der Gärten und Grünflächen. Bezogen auf das Gesamtuntersuchungsgebiet ist auch hier großes Potential bezüglich des Gedankens der Biodiversität (z.B. Bereitstellung von Mietergärten und den Ansätzen von Urban Gardening) vorhanden. Neben zahlreichen technischen Lösungen bezüglich der Einsparung von Energien und dem Schutz des Klimas im Rahmen der Handlungsfelder Gebäude- und erneuerbare Energien, gibt das Klimaschutzkonzept auch Maßnahmen in den Handlungsfeldern Bewusstsein, Mobilität, Wirtschaft und Konsum an. Aus diesen Handlungsfeldern hervorgehend, ergibt sich die Notwendigkeit zur energetischen Sanierung des Gebäude-

bestands im Betrachtungsgebiet Urberach-Nord. Dies vor allem auch im Gebiet der mehrgeschossigen Wohnbebauung.

- Arbeitsstand / weitere Schritte

In den Belangen erneuerbare Energien und Klimaschutz hat sich die Stadt Rödermark bereits intensiv in ihrem Klimaschutzkonzept auseinandergesetzt. Hier haben die gängigen Inhalte der Thematik Einzug gehalten. Es wurden Strategien entwickelt um Alternativenenergien im Sinne des Klimaschutzes und zur Minderung von Emissionen zu popularisieren.

Im privaten Bereich läuft derzeit der zweijährig wiederkehrende Wettbewerb „grünes Haus“, der energetisch vorbildliche Sanierungsmaßnahmen und Umbauten auszeichnet und prämiiert. Diesem zuspield, liegt ein Energieberatungsprogramm vor, welches den Privathaushalten die Möglichkeit gibt, sie über ihre persönlichen Einspar- und Modernisierungsmöglichkeiten aufzuklären und zu diesen zu motivieren.

Auszug aus ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) bzw. IHK (Integriertes Handlungskonzept) nebst Angabe der Maßnahmennummer sowie Seitenangabe

Hinweis: Ohne Bezug zu ISEK/ IHK ist die Förderfähigkeit nicht gegeben

Das ISEK resp. der Entwurf sieht als **Einzelmaßnahme 16 „Anreizprogramm“ (Seite 255)** vor.

Das Anreizprogramm ist ein ergänzendes Finanzierungsinstrument mit dem Ziel zusätzliches privates Kapital zu aktivieren. Es bietet Hauseigentümern die Möglichkeit, kleinere Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung gefördert zu bekommen. Damit soll für Eigentümer ein Impuls gesetzt werden, einen Beitrag zu einem ansprechenden Ortsbild, zum Klimaschutz bzw. zur Klimaanpassung und zur Steigerung der Wohn- und Lebensqualitäten zu leisten. Durch das Schaffen eines Anreizprogramms zum Anlegen von privaten Fassaden- und Dachbegrünung und der gezielten Aufbereitung von Vorgärten für die Übernahme ökologischer Funktionen können vielfältige Zugewinne für das Quartier erzielt werden. Neben nachweislichen Verbesserungen des Kleinklimas im direkten Stadtumfeld als auch das gebäudebezogene Klima, hat eine Fassadenbegrünung weitere, positive Auswirkungen auf die Lebensqualität der Anwohnerinnen und Anwohner. Das Quartier wird sowohl in ökologischer Sicht durch zusätzlichen Grünflächengewinn als auch in optisch-ästhetischer Sicht aufgewertet. Graue Fassaden verschwinden hinter lebendigen, grünen Wänden. Als erweitertes Anreizprogramm zur Förderung der Artenvielfalt im privaten Bereich kann die Aufnahme von Konzepten zur Anfertigung spezieller Brutkästen für Nistvögel angesehen werden. Diese können beispielsweise im Rahmen von Aktionen der Kinder- und Jugendfarm oder des Schillerhauses von den Bürgerinnen und Bürgern selbst gebaut und montiert werden. Übertragbar ist diese Maßnahmenidee auch in den öffentlichen Raum.

....

Lage der geplanten Maßnahme im Stadtumbaugebiet

Die geplante Maßnahme befindet sich im Raum Urberach-Nord hin zur „Grünen Mitte“.

Wird / wurde mit der Maßnahme/ dem Bauabschnitt bereits vor dem 01.01.2019 begonnen?

nein
nein

Wenn ja, wann?

Arbeitsschritte und Durchführungszeitraum

Die entsprechende Erarbeitung des Konzeptes soll kurzfristig erfolgen mit anschließender baulicher Umsetzung.
Durchführungszeitraum: **2019 - 2026**

Eigentümer der Maßnahme

Stadt Rödermark

Bauherr der Maßnahme

Stadt Rödermark

Zukunft Stadtgrün

Maßnahme 21 - „Vernetzung der Grünstrukturen – Verbesserung der Verbindungswege - Konzept“

Auszug aus dem Projektblatt zur Beschreibung der beantragten Maßnahme
Programmjahr 2019

Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme

- Ist-Situation / Problemlage

Im Stadtteil Urberach selbst gibt es keine durchgehende Vernetzung einer grünen und blauen Infrastruktur. Die wenigen Angebote zeigen sich eher verinselt. Sämtliche Flächen weisen bisher keinen direkten Ansatz einer konkreten Vernetzung auf und stehen somit für sich. Ziel sollte es hier sein, eine klare Vernetzungsstruktur aufzubauen und eine Strahlungswirkung der einzelnen Flächen auf das Stadtgebiet Urberach Nord und im Idealfall darüber hinaus herzustellen.

Zudem ist das Betrachtungsgebiet insgesamt durch starke Versiegelung geprägt. Durch diesen Umstand liegt ein Defizit an Grün- und Freiflächen als Klimapuffer vor, was wiederum dazu führt, dass sich die Siedlung weniger gut abkühlt.

Die Entwicklung von Einzelmaßnahmen im Sinne des Leitbilds der „Zukunft Stadtgrün“ ist an dieser Stelle nicht als eine Aufwertung des aktuellen Zustands der Verinselung und Isolation der Grünflächen zu betrachten. Hier ist es wichtig, die einzelnen Kleinkonzepte als Teil einer umfassenderen Gesamtkonzeption zu sehen.

- Ziele / Planung (ggf. Planzeichnung / ggf. Bestandfotos, Simulationen etc.)

Das allgemeine Ziel ist - mittels eines Konzeptes - die Verbesserung und Stärkung der Vernetzung der Frei- und Grünflächen innerhalb des Fördergebietes und deren entsprechende Gestaltung.

Durch das Schaffen von Knotenpunkten und Bindegliedfunktionen der einzelnen Grünflächen in Verbindung mit weiteren verknüpfenden Strukturen entlang gestalteter Wegeführungen und Straßenzüge, gilt es ein Netz zu erstellen. Dieses erstreckt sich von den Rennwiesen im Westen des Betrachtungsgebietes über den Park am Entenweiher hin zum Spielpark am Badehaus. Von hier geht es in den Bereich der „Grünen Mitte“ über und mündet schließlich im „grünen Gelenk“ des Spielplatzes an der Rilkestraße in Ober-Roden.



Beispielhafte mögliche Umsetzung der Maßnahme

- Arbeitsstand / weitere Schritte

Die Vernetzung der Grünstrukturen im Betrachtungsgebiet geht im Optimalfall weit über die Grenzen des Bereichs „Zukunft Stadtgrün“ hinaus und schafft eine direkte Verbindung zwischen den Ortsteilen Urberach und Ober-Roden. Die Umsetzung der Maßnahme soll in 3 Schritten erfolgen:

- Konzept: **2019**
- Umsetzung Entenweiher – Badehaus: **2020 – 2021**
- Gestaltung der Fußgängerbrücke: **2022**

Auszug aus ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) bzw. IHK (Integriertes Handlungskonzept) nebst Angabe der Maßnahmennummer sowie Seitenangabe Hinweis: Ohne Bezug zu ISEK/ IHK ist die Förderfähigkeit nicht gegeben	Das ISEK resp. der Entwurf sieht als Einzelmaßnahme 21 „Vernetzung der Grünstrukturen – Verbesserung der Verbindungswege“ (Seite 262) vor. Hundertwasserwege <i>Im erweiterten Kreuzungsbereich (Rodaustraße – Ober-Rodener-Str. – Messenhäuser Str.) am Parkplatz liegen durch die baulichen Verhältnisse keine ausreichenden Flächen für die Erstellung von Grünstrukturen vor. Um hier dennoch eine Vernetzung der Grünstrukturen zu erhalten sind hier optische Verbindungen im Sinne von „Hundertwasserwegen“ vorgesehen. Durch das einstreuen von bunten Pflaster- und Keramiksteinen kann eine künstlerische Verbindung der Grünräume erreicht werden. Hier insbesondere zwischen dem Park am Entenweiher und dem Spielpark am Badehaus. Auch an weiteren Stellen ist es im Sinne einer stringenten Grünflächenvernetzung sinnvoll und notwendig das Thema der Hundertwasserwege erneut aufzugreifen. Dies beispielsweise im Bereich zwischen der Fußgängerbrücke am Park am Entenweiher und der Wegeverbindung zu den Freiflächen an den Rennwiesen (Parkplatz Nikolaus-Schwarzkopf-Straße).</i> Begrünung der Fußgängerbrücke <i>Ein weiteres Medium zur Begrünung von Straßen und entsprechenden baulichen Strukturen, stellt die Begrünung von Brücken dar. Diese Maßnahme könnte unter Vorbehalt einer ausreichenden Tragfähigkeit und Statik an der Fußgängerbrücke zum Park am Entenweiher durchgeführt werden. Nebeneffekte dieser Maßnahmen sind Verbesserung der kleinklimatischen Verhältnisse und deren Auswirkungen auf das Stadtklima Urberach-Nords, sowie eine Grundlage für eine umfassendere Vernetzung der grünen Infrastruktur im Betrachtungsgebiet.</i>
Lage der geplanten Maßnahme im Stadtumbaugebiet	Die geplante Maßnahme befindet sich im Raum Urberach-Nord hin zur „Grünen Mitte“.
Wird / wurde mit der Maßnahme/ dem Bauabschnitt bereits vor dem 01.01.2019 begonnen? Wenn ja, wann?	nein
Arbeitsschritte und Durchführungszeitraum	Die entsprechende Erarbeitung des Konzeptes soll kurzfristig erfolgen Konzept: 2019 Umsetzung Entenweiher – Badehaus: 2020 – 2021 Gestaltung der Fußgängerbrücke: 2022 Durchführungszeitraum: 2019 - 2022
Eigentümer der Maßnahme	Stadt Rödermark
Bauherr der Maßnahme	Stadt Rödermark
Träger/Betreiber der Maßnahme	Stadt Rödermark
Nutzer der Maßnahme	alle Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Urberach-Nord